# LESEPROBE

**Autor:**
Daniel Wolff/Julian Bühler

**Titel:**
WAS IST WAS – Handy

**Verlag:**
Tessloff Verlag

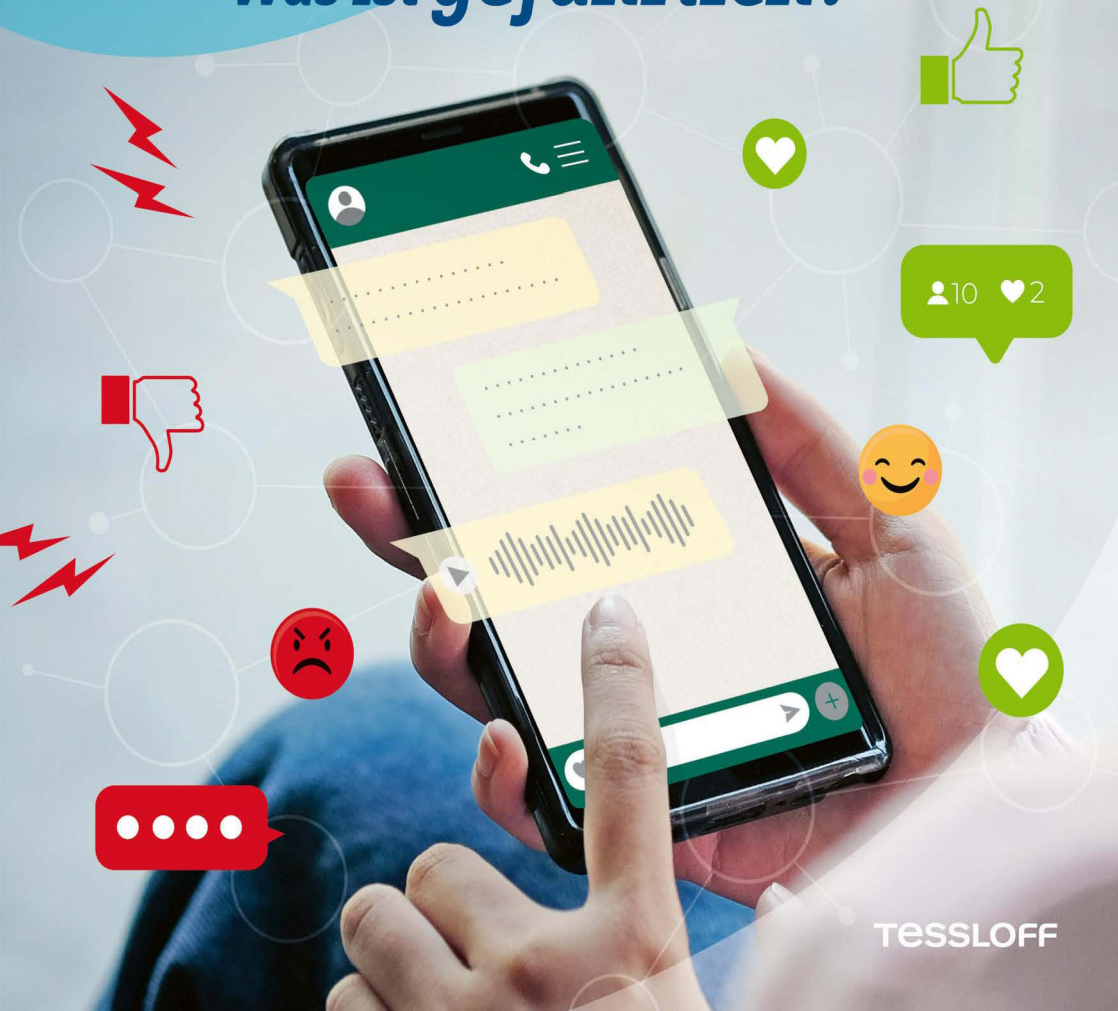
**Altersempfehlung:**
ab 8 Jahren

WAS IST WAS

# HANDY

Daniel Wolff
Julian Bühler

## Was ist toll?
## Was ist gefährlich?




TESSLOFF

# Was ist toll?

## Ein Gerät, unendliche Möglichkeiten

**Die meisten Leute nutzen das Handy und auch soziale Medien täglich. Die digitale Welt kennst du sicher schon über Handys oder Tablets von anderen. Das ist toll, es gibt aber auch einiges zu beachten.**

### *So viele Möglichkeiten!*

Im Internet unterwegs zu sein, hat viele Vorteile. Wir können uns online informieren oder zu bestimmten Themen recherchieren, die uns gerade interessieren. Wir können mit Freundinnen und Freunden oder den Großeltern in Kontakt bleiben. Auch wenn sie vielleicht woanders wohnen. Und wir können viele Unterhaltungsangebote digital nutzen: Computerspiele, Musikplattformen, Streamingdienste für Filme und Serien ...

**SPASS, AUCH UNTERWEGS**

Auf dem Nachhauseweg mit dem Freundeskreis planen, wo sich später alle treffen wollen: toll!

**GEMEINSAM IM INTERNET**
Sprich mit deinen Eltern über das, was du im Internet siehst und erlebst.

### *Du kennst dich schon gut aus*

Oft kennst du dich mit der Bedienung von Smartphones und Tablets besser aus als deine Eltern. »Sich auskennen« bedeutet aber mehr, als nur die technischen Skills draufhaben. Es heißt auch, die digitale Welt zu verstehen und, wenn nötig, kritisch zu hinterfragen. Und ebenso wichtig: Inhalte sicher und klug zu nutzen.

## *Was heißt Medien-kompetenz?*

Medienkompetenz müssen wir alle erst erlernen und da sich digitale Medien ständig ändern, hört das Lernen zu diesem Thema auch nie auf.

✓ Bewusst auswählen: Entscheiden, was angeschaut oder gespielt wird, und dabei die Zeit im Blick haben.

✓ Kreativ werden: Nicht nur konsumieren, sondern eigene Fotos, Videos oder Texte gestalten.

✓ Den Unterschied kennen: Was sind Fakten – also Dinge, die wirklich passiert sind? Und was ist eine Meinung – also das, was jemand darüber denkt?

# Was ist gefährlich?

## Schattenseiten der Handynutzung

**So bunt die digitale Welt ist – sie hat auch ihre Schattenseiten: zum Beispiel Tricks, die uns ewig ans Handy fesseln, Druck durch ständiges Vergleichen oder Kontaktanfragen von Unbekannten.**

### *Nur noch am Handy?*

Viele Apps und Spiele sind so gemacht, dass wir das Handy am liebsten gar nicht mehr weglegen wollen. Sie arbeiten mit bestimmten Tricks wie Streaks, Pushnachrichten oder Endlos-Feeds, damit wir dabeibleiben. Was dagegen hilft, erfährst du auf Seite 14/15.

### *Vergleich mit anderen*

Wer in den sozialen Medien unterwegs ist, bekommt schnell das Gefühl, dass alle anderen ein tolleres Leben haben oder viel beliebter sind. Versuche, dir immer wieder bewusst zu machen, dass sich die wenigsten Menschen auf Instagram oder TikTok so zeigen, wie sie wirklich sind. Stattdessen spielen sie eine bestimmte Rolle oder posten nur vorteilhafte oder stark bearbeitete Bilder und Videos.

Was Cybermobbing genau ist und was du in einem solchen Fall tun kannst, erfährst du auf Seite 10/11.

**CYBERMOBBING**

In Chats oder in sozialen Medien kommt es leider auch immer wieder vor, dass Kinder von Mitschülerinnen und Mitschülern oder anderen Personen aus ihrem Umfeld gemobbt werden.

# Ist das fake?

Glaube nicht alles, was du siehst oder liest. Das Tolle am Internet ist: Du kannst Informationen ganz einfach überprüfen. Hast du ein Video mit einer spannenden Nachricht entdeckt? Schau nach, ob andere Quellen dasselbe berichten!

*Sag mal ...*

**Alex, 10 Jahre**
***»Ich bekomme so viele Nachrichten, das stresst mich total!«***

***»Die ganzen Apps sind so gebaut, dass du sie möglichst lange nutzt. So leuchtet zum Beispiel der Sperrbildschirm auf, wenn eine neue Nachricht reinkommt. Am besten ist es, am Tag immer wieder mal den Nicht-stören-Modus einzuschalten. Und abends sowieso.«***

## Kontakt mit Fremden

Es ist toll, dass du mit dem Handy mit deinen Freunden und deiner Familie in Kontakt sein kannst. Problematisch ist, dass dich auch Fremde auf verschiedenen Kanälen kontaktieren können: in Online-Spielen, in Gruppenchats oder in den sozialen Medien.
Wenn du von einer fremden Person angeschrieben wirst, wende dich bitte sofort an deine Eltern. Oft kann man Personen in den einzelnen Apps blockieren. Oder vorher schon einstellen, dass man nur mit Freunden chatten oder spielen kann.

## Im Gespräch mit ...

**Daniel Wolff**
Als Digitaltrainer hilft er Kindern, Eltern und Lehrkräften zu verstehen, was digitale Medienerziehung bedeutet. Zusammen mit Julian Bühler hat er »WAS IST WAS Handy« geschrieben (Erscheinungstermin September 2026). Vorher hatte er bereits das Buch »Allein mit dem Handy« veröffentlicht, das sich an Eltern wendet.

### WARUM WOLLTEST DU DAS BUCH »WAS IST WAS HANDY« SCHREIBEN?

Aus meinen Vorträgen und Workshops weiß ich, dass Kinder zwar oft viel mehr über Smartphones und das Internet wissen, als ihre Eltern denken – aber natürlich noch lange nicht alles. In unserem Buch »WAS IST WAS Handy« möchten wir die wichtigsten Fragen aus Sicht der Kinder einfach und verständlich erklären – so gut wir das als Erwachsene eben können.

### WAS MACHT EIN DIGITALTRAINER?

Wir besuchen Schulen und sprechen dort mit Kindern, Lehrkräften und Eltern über alles, was Kinder heute am Smartphone und mit digitalen Medien erleben. Oft nutzen Kinder in Apps Funktionen, die Eltern gar nicht kennen. Im Idealfall verstehen die Eltern am Ende eines Digitaltages ihre Kinder besser – und die Kinder ihre Eltern.

### WAS HABEN DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ERLEBT?

Viele Kinder sehen auf ihrem Smartphone oder Tablet Dinge, die für sie schrecklich oder verstörend sind, zum Beispiel brutale Videos. Denn im Klassenchat oder in den sozialen Netzwerken tauchen oft auch

Texte, Bilder und Videos auf, die sie gar nicht konkret gesucht haben und die auch nicht für Kinder gemacht wurden. Leider gibt es im Internet keinen funktionierenden Kinderschutz.

## WAS ERZÄHLEN DIR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER?

Viele Kinder wollen nach dem Workshop unbedingt noch weiter über ihre persönlichen Erfahrungen sprechen und man merkt, wie sehr manche Erlebnisse sie beschäftigen. In vielen Fällen haben sie vorher mit ihren Eltern noch nie über diese »komischen« oder »seltsamen« Dinge gesprochen – weil sie Angst haben, mit Handy-Verbot bestraft zu werden, wenn sie davon berichten. Und teilweise sehen sie die eigenen Eltern auch nicht als kompetente Ansprechpartner, weil diese vom Thema nur wenig Ahnung haben.

## WAS SIND DIE WICHTIGSTEN TIPPS, DIE DU SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN GIBST?

Das Wichtigste ist: Wenn ihr ein Problem habt, holt euch Hilfe! Sucht euch jemanden, dem ihr vertraut, und redet darüber, was ihr erlebt habt. Das kann vielleicht statt der Eltern auch jemand an der Schule sein oder die Tante oder große Geschwister. Und habt etwas Nachsicht mit Erwachsenen, die in ihrer Jugend noch keine Smartphones hatten und deshalb vieles nicht gleich verstehen können. Ach ja, und bitte nehmt auf keinen Fall abends ein Smartphone oder Tablet mit ins Bett – auch keine mobile Spielekonsole! Ohne Bildschirm schläft man besser. Das gilt übrigens auch für eure Eltern!

# »Was haben wir in Mathe auf?«

## Spaß und Ärger im Klassenchat

**Heute nach der Schule noch spontan in den Park? Dann mal schnell in der Klasse fragen, wer auch dorthin kommen will! Mit einer gemeinsamen Chatgruppe auf dem Smartphone ist das kein Problem: Man kann sich schnell und unkompliziert absprechen. In den meisten Klassen wird eine solche Chatgruppe erstellt, oft in WhatsApp.**

### *Texte, Sticker und mehr*

Im Klassenchat lassen sich viele Dinge mit den anderen Kindern der Klasse teilen: Texte, Grafiken Sticker, Videos, Links auf Webseiten und vieles mehr. Das ist praktisch und macht Spaß! Natürlich kann man auch nachfragen, welche Hausaufgaben es gibt. Allerdings geht es in manchen Klassenchats ganz schön wild zu und es werden jeden Tag viele unnütze Mitteilungen geteilt. Das nennt man Spam.

# Regeln für die Online-Kommunikation

- Respektvoll sein: Behandele andere so, wie du auch behandelt werden möchtest.
- Nicht übertreiben: Nicht zu viele Nachrichten, Bilder und Sticker schicken, um andere nicht zu überfordern oder zu nerven.
- Vorsicht beim Posten oder Weiterleiten von Inhalten: Gewisse Inhalte zu verbreiten kann eine Straftat sein!
- Niemanden übergehen: Vor dem Teilen von Fotos musst du immer diejenigen um Erlaubnis bitten, die auf dem Foto zu sehen sind.
- Keine Streitgespräche: Konflikte klärt man am besten in einem richtigen Gespräch. In Gruppen-Chats, aber auch in Chats zu zweit schaukeln sich die Dinge oft zu sehr hoch.

### *Regeln für den Klassenchat*

Damit es im Klassenchat fair und nicht zu wild zugeht, könnt ihr als Klasse gemeinsam Regeln aufstellen: Keiner wird ausgeschlossen, nicht nach 21 Uhr schreiben, nicht beleidigen, keine Videos oder Fotos ohne Zustimmung der abgebildeten Person verschicken, Streit offline klären, kein Spammen (Nachrichten mit wenig Inhalt), keine Kettenbriefe verschicken. Gewalt- oder Sex-Videos und -Fotos sind natürlich sowieso verboten. Ihr könnt ein Plakat mit den Regeln gestalten und es in der Klasse aufhängen oder ihr nehmt es als Profilfoto für den Klassenchat.

# Cyber-mobbing

**CYBERMOBBING VERLETZT MENSCHEN**

Mal soll es nur Spaß sein, mal wollen Täter eine bestimmte Person bewusst verletzen: So oder so kann Cybermobbing Betroffene sehr unglücklich machen.

→ ***Beleidigen***
Eine Form von Cybermobbing ist das Beleidigen oder Bedrohen einer Person auf digitalen Kanälen. Dazu gehört auch, Fotos zu schicken, die der Person peinlich sind.

→ ***Ausschließen***
Um Cybermobbing handelt es sich auch, wenn eine Person aus einer Gruppe ausgeschlossen wird. Zum Beispiel, wenn eine Klasse oder eine Freundesgruppe einen Gruppenchat erstellt und extra eine Person weglässt, um in diesem Chat über sie zu lästern.

→ ***Lügen verbreiten***
Wenn jemand in digitalen Kanälen Lügen über eine Person verbreitet, ist das ebenfalls Cybermobbing.

# Gemeinheiten in der digitalen Welt

**Klar kann man sich auch mal streiten. Doch wer andere über einen längeren Zeitraum beleidigt, belästigt oder erpresst, der überschreitet eine Grenze. Dann ist es Mobbing, im digitalen Bereich Cybermobbing.**

### *Mobbing ohne Ende*

Cybermobbing endet nicht nach der Schule oder nach dem Fußballtraining. Es verfolgt die Opfer rund um die Uhr und überall. Das macht diese Form von Mobbing besonders belastend.

### *Richtig fies!*

Streitet man sich mit einer anderen Person im richtigen Leben, so sieht man die Reaktion auf Sprüche, die zu weit gehen. Zudem würde man sich vieles vielleicht gar nicht trauen. Im Internet fallen diese Hürden weg. Deswegen schreiben und machen Menschen dort oft viel krassere Dinge.

## → Das können wir tun!

### 1 *Hilfe suchen*

Wer gemobbt wird, zieht sich oft traurig zurück. Auch wenn es Überwindung kostet: Es ist wichtig, sich Hilfe zu suchen und sich mit Unterstützung zu wehren.

### 2 *Misch dich ein*

Lass Mitschülerinnen und Mitschüler, die gemobbt werden, nicht allein, sondern fordere laut, dass das aufhört. Oder informiere einen Lehrer oder eine Lehrerin.

### 3 *Beweise sichern*

Auf einem Smartphone kann man Screenshots machen und so später zeigen, was dort passiert ist.

## Im Gespräch mit ...

**Dr. Julia Freudenberg und Matthias Feldmann**
Julia leitet seit 2017 die Hacker School. Ihr Ziel? Kinder und Jugendliche für das Programmieren zu begeistern und sie im Umgang mit digitalen Medien gut zu begleiten.

Matthias programmiert seit 15 Jahren und ist ein absoluter Informatik-Nerd. Mit Apps, Algorithmen und Datenschutz kennt er sich bestens aus.

### WARUM IST DATENSCHUTZ AM HANDY SO EIN WICHTIGES THEMA?

Weil das Handy so viel über dich weiß. Es kennt deinen Standort, deine Fotos, deine Kontakte, und viele Apps wollen beim ersten Start gleich auf all das zugreifen. Bevor du auf »Erlauben« tippst, lohnt sich die Frage: Braucht diese App das wirklich? Du entscheidest, was du von dir preisgibst, und das fängt bei ganz kleinen Dingen an.

### WAS SOLLTE ICH DENN NICHT VON MIR TEILEN?

Du bestimmst selbst, was andere über dich wissen. Deinen genauen Wohnort, deine Schule oder deine Telefonnummer musst du nicht in Apps oder Chats angeben. Eine gute Faustregel: Was du einem Fremden auf der Straße nicht sagen würdest, sagst du auch online nicht.

### UND BEIM THEMA FOTOS?

Bevor du ein Foto von jemand anderem weiterschickst, brauchst du dessen Erlaubnis. Das nennt sich das Recht am eigenen Bild. Und überleg gut, was du von dir selbst hochlädst. Es ist dein Bild, du entscheidest, wo es landet. Gemeinsam mit deinen Eltern zu schauen, ist dabei eine gute Idee.

## WAS MACHE ICH, WENN ICH ETWAS ZUGESCHICKT BEKOMME?

Wenn dir jemand etwas schickt, das sich komisch anfühlt oder dich verstört: Zeig es einem Erwachsenen, dem du vertraust. Du musst das nicht alleine verarbeiten. Und vergiss nicht: Du entscheidest selbst, was auf dein Handy kommt, ob per Download, AirDrop oder Bluetooth. Dateien von Fremden nimmst du einfach nicht an.

## WIE MACHE ICH MEIN SMARTPHONE ÜBERHAUPT SICHERER?

Eine Bildschirmsperre ist der einfachste Weg, dein Handy zu schützen. Eine PIN ist sicherer als ein Muster. Biometrie (Fingerabdruck oder Gesichtserkennung) ist eine praktische Ergänzung. Dazu ein gutes Passwort für deine Accounts, lang, mit Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen. Und lade Apps nur aus offiziellen Stores herunter, am besten zusammen mit deinen Eltern.

## *Schlau, schlauer, KI?*

Julia Freudenberg und Matthias Feldmann kennen sich nicht nur mit Daten richtig gut aus. Gemeinsam haben sie unter anderem ein Buch über die Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz geschrieben.

WAS IST WAS Naturwissenschaften easy.
Schlau, schlauer, KI?
Tessloff Verlag, 16,95 Euro.

# Noch ein Video und noch eines …

## Wie lange am Screen?

**Ein bisschen chatten, in ein Spiel eintauchen, von einem Video zum nächsten: Plötzlich sind zwei Stunden vergangen? Apps und Online-Games sind oft darauf ausgelegt, süchtig zu machen. Dagegen können feste Regeln helfen.**

### Immer on?

Es ist schwierig, nicht zu lange am Handy zu sein. Das geht auch Erwachsenen so. Bunte Bilder, Videos ohne Ende und Streaks sprechen das Belohnungszentrum im Gehirn an – klar wollen wir davon immer mehr! Und dann bleibt kaum Zeit für Freunde oder deine Hobbys.

### Einmal unterschreiben, bitte

Eine Idee: Vereinbare mit deinen Eltern ein tägliches oder, wenn du schon älter als 11 bist, ein wöchentliches Zeitbudget. Im Kasten oben siehst du, wie viel Zeit für welches Alter empfohlen wird. Wenn ihr ein

**SCHRIFTLICH FESTHALTEN**

Besprich mit deinen Eltern, ob ihr einen Mediennutzungsvertrag abschließen wollt. Eine Vorlage findet ihr unter www.tessloff.com. Die Profi-Variante, die deine Eltern als Formular ausfüllen können, gibt es auf mediennutzungsvertrag.de

# Wie viel Bildschirmzeit in welchem Alter?

Damit du noch genug Zeit für andere Dinge hast, ist es sinnvoll und wichtig, die Zeiten für Fernsehen, Konsole, Handy und Tablet zu begrenzen.

6 - 9 Jahre:
max. 45 Minuten pro Wochentag
max. 60 Minuten am Wochenende

9 - 12 Jahre:
max. 60 Minuten pro Wochentag
max. 90 Minuten am Wochenende

Wochenbudget ausmacht, kannst du zum Beispiel während der Woche die Minuten sparen und dafür am Wochenende mal länger am Handy, Tablet oder Computer chillen. Wenn ihr das schriftlich festhaltet, braucht ihr nicht immer neu über die Bildschirmzeiten zu diskutieren.

### *Familienregeln*

Alle starren dauernd auf ihr Handy? Nee, lieber ein paar Auszeiten vereinbaren. Am Esstisch hat keiner sein Handy dabei, auch nicht die Eltern. Und beim Schlafen sowieso nicht. Das Handy schläft woanders. Vielleicht hat deine Familie noch andere Ideen: Zum Beispiel legen alle beim gemeinsamen Filmabend die Handys irgendwo ab.

**GEMEINSAM EINSAM?**

Du triffst dich mit deinen Freunden, aber alle sind mit ihrem Handy beschäftigt? Vereinbart, es in der Tasche zu lassen. Dann bleibt mehr Zeit für echte Gespräche.

# Du fragst – wir antworten

***»Ich habe online einen richtig netten Jungen kennengelernt. Mit ihm kann ich über alles reden. Jetzt hat er mich nach einem Treffen gefragt. Was soll ich tun?«***

***»Triff dich auf keinen Fall mit einer fremden Person aus dem Internet. Du kannst nie sicher sein, wer hinter dem Profil steckt. Fremde Jugendliche oder Erwachsene können in ihrem Profil ein falsches Alter angeben oder ein Bild eines anderen Kindes nutzen, um so zu tun, als ob sie so alt wären wie du. Gib daher auch niemals persönliche Daten wie deinen Nachnamen oder deine Adresse an. Und teile auch nicht deinen Standort zum Beispiel in der Snap Map mit anderen.«***

***»Ich kann nicht aufhören, durch YouTube zu scrollen. Mein Bruder sagt, ich bin süchtig. Stimmt das?«***

***»Apps und Plattformen wie YouTube, TikTok oder Instagram sind darauf ausgelegt, abhängig zu machen. Sie nutzen bestimmte Mechanismen und psychologische Tricks, um uns am Ball zu halten. Sprich mit deinen Eltern darüber und bitte sie, ein Bildschirmzeitlimit für dich einzurichten. Das geht bei Apple mit Bildschirmzeit und bei Android-Geräten mit Google Family Link. Feste Regeln helfen dabei, vom Handy wegzukommen und wieder mehr Zeit für andere Dinge zu haben.«***

# Hier findest du Hilfe

Wenn du Hilfe brauchst oder Probleme hast, kannst du die Nummer gegen Kummer anrufen. Du musst deinen Namen nicht sagen und der Anruf ist kostenlos.
**Nummer gegen Kummer:** 116 111

Oder du chattest mit dem Krisenchat. Auch hier hören dir Menschen zu und helfen dir.
**Krisenchat**: www.krisenchat.de

***»Meine Mutter kontrolliert ständig mein Handy. Das nervt.«***

***»Das ist vermutlich nicht die Antwort, die du hören willst: Das darf und muss deine Mutter sogar. Die meisten Apps auf deinem Handy sind nicht für Kinder gemacht. Du darfst sie nur mit Zustimmung deiner Eltern nutzen. Deine Eltern müssen für deinen Schutz sorgen und dafür müssen sie wissen, was du auf deinem Handy tust und mit wem du Kontakt hast.«***

***»Ein Mädchen aus meiner Klasse hat ein peinliches Foto von mir in den Klassenchat gestellt. Darf sie das?«***

***»Nein. Das Teilen von Fotos ohne Einwilligung – egal, ob peinlich oder nicht – verletzt das Recht am eigenen Bild und ist in Deutschland verboten. Bitte das Mädchen, das Bild zu löschen.
Tut sie das nicht, sprich mit deinen Eltern oder deiner Lehrkraft darüber und bitte sie, dich zu unterstützen. Wenn Gespräche nicht helfen, kannst du das Bild bei der jeweiligen Plattform melden und die Löschung beantragen. Klappt auch das nicht, kannst du mit deinen Eltern rechtliche Schritte einleiten.«***

**Diese Broschüre gibt es zum kostenlosen Download unter**

**Viele weitere spannende Bücher unter**
***www.tessloff.com***

Bildquellennachweis:

Feldmann, Matthias: 12om; Freepik: 5ol (DKDesignz), 8ur (Mädchen mit Rucksack: ITRworkart), 8u, 9o (user23538080), 15ol, 16or (DKDesignz), 16-17Hg.; Freudenberg, Dr. Julia: 12ol; Getty Images: 2ul (Elena Medoks), 4mr (Olga Rolenko), 9r (Maskot), 14-15um (Nick Dolding); iStock: NachsatzHg. (StockPlanets); Shutterstock: 2-3om (Roman Samborskyi), 6-7m (Ground Picture), 10Hg. (DimaBerlin), 12-13m (Body Stock); Wolff, Daniel: 6ol
Umschlagfotos: Freepik: U1 (ngagecalssic)

© 2026 TESSLOFF VERLAG · Burgschmietstraße 2–4 · 90419 Nürnberg · qualitaet@tessloff.com · www.tessloff.com
Alle Rechte vorbehalten.

Die Verbreitung dieser Broschüre oder von Teilen daraus durch Film, Funk oder Fernsehen, der Nachdruck, die fotomechanische Wiedergabe sowie die Einspeicherung in elektronische Systeme sind nur mit Genehmigung des Tessloff Verlages gestattet. Die Nutzung dieses Werkes für Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Text: Daniel Wolff, Julian Bühler, Julia Freudenberg, Matthias Feldmann, Tessloff intern · Grafik: Martina Green
Projektsteuerung und Lektorat: Nina Krause, Anna-Helene Leitz · Bildredaktion: Michaela Koch, MK Content Services GmbH

Ab 8 Jahren
48 Seiten, 22,9 x 29,6 cm
ISBN 978-3-7886-8169-9

# Orientieren, verstehen, einordnen

Eine Nachricht im Klassenchat. Ein Spiel, das immer weitergeht. Ein Foto, das plötzlich viele sehen. Digitale Medien tauchen heute an vielen Stellen im Alltag von Kindern auf – bei Freunden, in der Familie oder in der Schule. Dabei entstehen ganz unterschiedliche Erfahrungen: spannende, lustige, aber auch schwierige Situationen.
Das Buch greift solche Situationen auf und ordnet sie ein. Es erklärt, wie Apps, Spiele und soziale Plattformen aufgebaut sind und welche Themen rund um Smartphones und digitale Medien im Alltag von Kindern auftauchen können – zum Beispiel Klassenchats, Bildschirmzeiten, Spiele oder das Teilen von Bildern und Nachrichten. Es hilft Kindern, sich in der digitalen Welt zurechtzufinden – und bringt Eltern und Kinder ganz nebenbei darüber ins Gespräch.
Das Buch erscheint am 21. September 2026. Mehr Infos unter **www.tessloff.com**

***Weil Wissen stark macht.***

WAS IST WAS

# HANDY

**Sich im Klassenchat austauschen, lustige Fotos verschicken oder sich mit Freunden verabreden: Mit dem Smartphone kannst du jede Menge Spaß haben. Genauso wichtig ist es aber, auch über die Gefahren der digitalen Welt Bescheid zu wissen. Was tun bei Cybermobbing und Fake News? Wie schützt du persönliche Daten? Und was hilft, wenn es zu Hause ständig Stress um Bildschirmzeit gibt?**

## *Du bist nicht allein!*

Die meisten Apps auf deinem Handy sind nicht für Kinder gemacht. Wenn dir in Chats, Videos oder Spielen komische oder verstörende Inhalte begegnen, sprich am besten mit deinen Eltern oder anderen Vertrauenspersonen darüber.

Mehr Informationen, Downloads und viele weitere spannende Themen findest du auf ***www.tessloff.com***

Stand: 03/2026, ISBN: 978-3-7886-7146-4 © TESSLOFF VERLAG · **www.tessloff.com**

TESSLOFF